

Didaktik der ökonomischen Bildung

„Wirtschaftsethik und Dilemmata-Analyse“ – Fragenliste

1. Erklären Sie die Begriffe „Moral“ und „Ethik“ in kurz gefasster Form.
2. Stellen Sie ethische Grundorientierungen überblicksartig vor.
3. Erläutern Sie die Begriffe „Individual-“, „Unternehmens-“ und „Wirtschaftsethik“ anhand von Beispielen.
4. Es gibt unterschiedliche Modelle bzw. Ansätze im Bereich der Ethik. Erklären Sie stichwortartig folgende Modelle bzw. Ansätze:
 - (a) Zwei-Welten-Modell
 - (b) Ökonomische Wirtschafts- u. Unternehmensethik von K. Homann
 - (c) Korrektive Wirtschafts- u. Unternehmensethik von H. Steinmann
 - (d) Integrative Wirtschafts- u. Unternehmensethik von P. Ulrich
5. Erläutern Sie die Begriffe „Dilemmata“ und „Dilemmata-Analyse“ am Beispiel der „Steuergestaltungspolitik von Amazon“ aus der Sicht ...
 - des Unternehmens
 - des österreichischen Staates
 - Luxemburgs
 - der Käufer von Amazon-Produkten
6. Nennen und erklären Sie die „Entwicklungsebenen und –stufen moralischen Handelns“ nach Kohlberg/Apel.
7. Fallbeispiel – Cristiano Ronaldo
Cristiano Ronaldo ist ein portugiesischer Fußballspieler. Er steht seit Sommer 2018 bei Juventus Turin unter Vertrag.
Er ist Kapitän, Rekordspieler und Rekordtorschütze der portugiesischen Nationalmannschaft, mit der er die Europameisterschaft 2016 gewann. Er ist auch mehrmaliger Rekordtorschütze in Wettbewerben auf nationaler sowie internationaler Ebene und gilt als einer der torgefährlichsten Fußballspieler. Seit Jahren gibt es aber auch zahlreiche berechtigte Vorwürfe wegen der mangelnden Steuermoral von Cristiano Ronaldo.
|
 - (a) Lesen Sie den nebenstehenden Bericht.
 - (b) Wie beurteilen Sie die Steuermoral bzw. die Steuervergehen von Cristiano Ronaldo?
 - (c) Welcher Entwicklungsstufe moralischen Handelns (nach Kohlberg/Apel) würden Sie die Steuermoral von Cristiano Ronaldo zuordnen?

Fußballstar vor Gericht

Massive Kritik an Ronaldos Steuerdeal

Fußball-Superstar Cristiano Ronaldo muss heute vor Gericht zum Vorwurf der Steuerhinterziehung Stellung nehmen. Der Termin ist nur Formsache - der Fall ist schon im Vorfeld per Deal abgehakt. Daran gibt es Kritik.

Der Präsident des Verbandes der Steuerexperten des spanischen Finanzministeriums, Carlos Cruzado, hat massive Kritik an dem geplanten Steuerdeal zwischen Cristiano Ronaldo und der spanischen Staatsanwaltschaft geäußert. Angesichts der Vereinbarung, die Ronaldos Anwälte mit den Behörden getroffen haben soll, könne er nachvollziehen, dass "Bürger das Gefühl haben, dass solche Vergehen nicht ausreichend bestraft werden", sagte er dem SPIEGEL.

Die Anwälte des Fußball-Superstars haben ein Agreement mit dem Ergebnis erzielt, nach dem Ronaldo wegen Steuerhinterziehung eine Bewährungsstrafe von zwei Jahren erhalten soll und rund 19 Millionen Euro zahlt. Damit würde der Profi von Juventus Turin einer Gefängnisstrafe entgehen. Ronaldo muss heute in Madrid zu einer Anhörung vor Gericht erscheinen und zu den Vorwürfen der Steuervermeidung Stellung nehmen. Der Termin gilt angesichts der bereits erzielten Vereinbarung zwischen Profi und Staatsanwaltschaft allerdings als Formsache. Ein Urteil wird für heute noch nicht erwartet.

Es geht um Einnahmen aus Bild- und Werberechten

Ronaldo wird vorgeworfen in seiner Zeit bei Real Madrid Einnahmen aus Bild- und Werberechten über ein ausgedehntes Firmennetzwerk mit Sitz unter anderem auf den British Virgin Islands und in Irland an der Steuer vorbeigeschleust haben. Den Fall hatte der SPIEGEL gemeinsam mit dem Recherchenetzwerk European Investigative Collaborations (EIC) im Rahmen der Football-Leaks-Veröffentlichungsserie öffentlich gemacht. 2017 hatte die Staatsanwaltschaft Anklage gegen den Fußballer erhoben.

Nach Cruzados Schätzung wird durch die Vereinbarung die hinterzogene Summe von 14,7 Millionen Euro auf 5,7 Millionen heruntergerechnet, für Cruzado ein Beispiel, "welche exzessiven Vorteile das Strafrecht in solchen Fällen einräumt" - zugunsten der Täter. An sich, so moniert Cruzado, könnte Ronaldo eine Strafe von mindestens sieben Jahren Haft und eine Strafzahlung von mehr als 28 Millionen Euro erwarten.

Die strafrechtliche Behandlung von Steuervergehen in Spanien "muss verändert werden", verlangte Cruzado, sie gewähre "Betrügern zu viele Vorteile im Vergleich zu anderen Straftaten". Und diese Vorteile würden von Fußballprofis ebenso ausgenützt wie zum Beispiel von Prominenten aus dem Showbusiness, beklagte Cruzado. Der Chef der Steuervereinigung bemängelte zudem die kurzen Verjährungsfristen in Spanien für Steuervergehen. "Sie verhindern, dass manche Steuervergehen vom Finanzamt sanktioniert werden können", kritisierte Cruzado. (www.spiegel.de, 22.1.2019)